

Drittes Capitel.

Kopfschmerzen.

1. Symptomatische Kopfschmerzen.

1. Es dürfte für einen Anfänger wohl nicht leicht eine schwerere Aufgabe geben, als nach unsern bisherigen Repertorien unter der grossen Menge der dort befindlichen Angaben sogleich, selbst für das einfachste Kopfweh, das rechtpassende Mittel herauszufinden. Und doch haben alle jene Angaben für den Praktiker, der sie zu benutzen und unter denselben den Punkt herauszusuchen versteht, auf den es ankommt, einen unersetzlichen Werth. Der Grund dieser Schwierigkeit der passenden Mittelerforschung liegt aber hauptsächlich darin, dass es ausser der Migräne (von der wir weiter unten besonders sprechen werden) eigentlich gar keine wahrhaft idiopathischen Kopfschmerzen, sondern nur solche giebt, welche als symptomatische Aeusserungen anderer Krankheiten, wie z. B. Schnupfen, Rheumatismus, Magenverderbniss, Nerven-angegriffenheit, gestörter Blutlauf etc., sich in dem gegebenen Falle eben vorzugsweise im Kopfe äussern. Die alte Einteilung der Kopfschmerzen in katarrhalische, congestive, rheumatische, gichtische, gastrische, nervöse etc. ist daher gar nicht so unrecht und da die Erkenntniss der Ursache bei der Mittelwahl oft eine sehr grosse Rolle spielt, so hat die Unterscheidung dieser verschiedenen Arten von Kopfschmerzen stets auch für den Homöopathen einen grossen Werth und kann ihm, wenn er dabei zugleich nur auch noch 2) auf die verschlimmernden oder bessernden Umstände und 3) auf die begleitenden Beschwerden gehörige Rücksicht nimmt, seine Wahl oft um ebensoviel abkürzen, als sicherer machen. Dies vorausgesetzt, lasse ich denn hier

einige Anzeigen folgen, nach denen ich selbst mich schon seit langen Zeiten in den erwähnten Arten von Kopfschmerzen richte.

2. **Katarrhalische** Kopfschmerzen, mit gleichzeitigem oder nach unterdrücktem Schnupfen. Sind bei stockendem Ausflusse drückende Schmerzen mit grosser Schwere im Vorderkopfe und ein lästiges Gefühl von Verstopfung in der Nase vorhanden, so gebe ich hier stets zuerst *N. vom.*, das oft sehr schnell diesen ganzen Zustand hinwegnimmt. Sind dagegen die Schmerzen mehr reissend und stechend, besonders in der Gegend über den Augenbrauen, ja wohl auch in den Backenknochen, bei dicker Schleimabsonderung aus der Nase, so kenne ich kein besseres und schneller helfendes Mittel als *Bryonia*. Ist der Schnupfen ganz zurückgetreten und es entstehen **darnach sehr heftige Kopfschmerzen** bis zum Rasendwerden, so hilft oft auch *Aconit.* sehr schnell, sowie nicht minder *Bellad.*, besonders wenn der Schmerz ist, als sollte die Hirnschale zerspringen. Wird ein solches Kopfweh vom geringsten Wind oder Luftzug sehr erhöht, so thut dann wohl auch *China* viel Gutes, zumal wenn dabei die äussere Kopfhaut auch sehr empfindlich gegen Berührung ist. Uebrigens gebe ich in allen Fällen, wenn nur etwas fieberhafte Aufregung dabei ist, und sonst keine Anzeigen für ein speciell angezeigtes Mittel vorliegen, immer zuerst *Aconit.*, mögen die Kopfschmerzen im Freien zunehmen oder nicht, und sehe dieses meist den Kopfschmerz entweder ganz wegnehmen oder doch soweit in Besserung umändern, dass dann die noch bleibenden Zeichen stets auf ein specielleres Mittel, wie *N. vom.*, *Bryon.* oder *Bellad.* hinweisen.

3. **Congestive** Kopfschmerzen. Hier ist, wenn das Gesicht des Kranken sehr roth ist, mit Röthe der Augen und argen Schmerzen, mein Hauptmittel fast stets *Aconit.*, selbst wenn mehr oder weniger heftige Delirien hinzutreten, und meist ändert dieses allein den Zustand schon in kurzer Zeit so vortheilhaft um, dass der Rest nun sehr leicht durch *Bellad.*, *N. vom.* oder *Bryon.* hinweggenommen wird. Ist der Kopf aber nur sehr schwer und voll, als sollte er zerspringen, mit blassem Gesichte und grosser Aergerlichkeit, so reiche ich, wenn der Zustand sich durch Schütteln oder Bewegen des Kopfes erhöht, meist *Bryon.* mit dem besten Erfolg; bessert sich der gleiche Zustand aber durch Bewegung mit Verschlimmerung in der Ruhe, so gebe ich *Rhus*. Ist dabei sehr starkes Klopfen der Karotiden zugegen, mit dumpf-

drückendem Vollheitsgeföhle und Neigung zum Schlafe, so kenne ich kein besseres Mittel, als *Bellad.*, das sogar auch dann noch das beste bleibt, wenn sich zu einem solchen congestiven Kopfschmerz bedenkliche Zeichen hinzugesellen, wie z. B. Bewusstlosigkeit, murmelnde Delirien, Verzerrung des Mundes, Zucken der Mundwinkel etc. — Ist mit einem solchen Kopfweh Schmerz und Steifigkeit im Nacken verbunden, so hilft dann *Bellad.* ganz gewiss, es sei denn, dass es von unterdrückten Hämorrhoiden herrühre oder überhaupt von *Plethora abdominalis*, wo dann, besonders wenn die Schmerzen früh oder nach der Mahlzeit kommen, *N. vom.* das souveränste Mittel ist. Treten ähnliche Schmerzen nach unterdrückten Regeln ein, so hat mir oft schon, ausser *Puls.*, auch *Acon.*, sowie nicht minder *Bellad.* wesentliche Dienste geleistet. Auch *Glonoin* habe ich in der letzten Zeit nicht selten gegen die allerheftigsten, durch Schütteln des Kopfes bis zum Rasendwerden vermehrten Schmerzen mit dem besten Erfolg angewandt. — Bei habituellen Kopfcongestionem mit hämmernden, pochenden oder dumpfdrückenden Schmerzen in der Mitte des Gehirns bei oder ausser der Regelzeit halte ich, wenn die Frauen ihre Periode zu stark haben, *Calc.* für eins der kräftigsten Mittel, durch etwa 2 bis 3 von 4 zu 4 Tagen gereichte Gaben von $\frac{3}{30}$ und mit nachgängigem längeren Fortwirkenlassen derselben, diesen Zustand dauernd zu beseitigen. — Nicht minder endlich auch *Silicea*, bei nächtlichen, pochenden Kopfschmerzen bis zum Zerplatzen, mit Hitze in der Stirn und einer Schwere, als wolle Alles vorn heraus, zumal wenn diese Anfälle schon seit längerer Zeit bestehen.

4. **Gastrische Kopfschmerzen.** Bei diesen ist, wenn Uebelkeit oder Erbrechen dazu kommt, und sonst keine Gegenanzeigen vorliegen, mein erstes Mittel stets *Ipecac.*, mag die Zunge rein oder beschlagen sein; liegen aber bestimmte Nachweise einer Magenverderbniss durch Früchte, Saures oder Fettes, vor, so gebe ich dann allerdings je nach den Umständen entweder *Puls.*, *Arsen.* oder *Antim.*; gegen Kopfweh von Saufen und Nachtschwärmereien halte ich aber *Carb. veg.* für reichlich ebenso heilkräftig, als *N. vom.*, das mir in diesen Fällen doch auch schon oft seine Dienste versagt hat. Nur wenn bei Stuhlverstopfung Blutdrang nach dem Kopfe entsteht, mit Schmerzen, die sich besonders beim Nachdenken bis zum Zersprengungsgeföhle erhöhen und im Freien, sowie nach dem Essen zunehmen, gebe ich unbedingt stets mit dem

besten Erfolg *N. vom.*; — *Bryon.* dagegen, wenn keine Uebelkeit dabei ist, beim geringsten Bücken aber Alles gleichsam zur Stirn herausfallen will. Ausserdem kann ich dann aber auch *Cyclam.* als eins der herrlichsten Mittel bei Kopfschmerzen nennen, die mit Erbrechen verbunden sind, und bei denen nicht, wie bei der Migräne, eine Neurose zu Grunde liegt, sondern die unbestreitbar ihren Ursprung im Magen und einer erwiesenen Verdauungsschwäche haben. Was Hering von *Veratr.* bei Kopfschmerzen sagt, die sich zu langwieriger Verstopfung gesellen, kann ich insofern bestätigen, als ich es schon mehrere Male mit Erfolg da angewendet habe, wo sich zu dem Erbrechen und der Uebelkeit zusammenschnürende Schmerzen im Halse und Kopfe gesellten nebst gleichem Gefühle in der Magengegend. — Auch *Arsen.* und *Asar.*, sowie nicht minder *Sulph.* haben mir öfters sehr wesentliche Dienste in derartigen Kopfschmerzen geleistet; wenn aber Rückert in seiner „Uebersicht“ auch *Aconit.*, *Calc.*, *Coloc.*, *Ignat. Sanguin.* und *Sepia* mit unter den Mitteln gegen gastrische Kopfschmerzen aufführt, so muss ich bekennen, dass ich dieselben wohl sehr oft in wahrer Migräne angezeigt gefunden, in der Uebelkeit und Erbrechen nur auf dem Höhepunkt des Anfalles auftreten, nie aber in denjenigen Kopfschmerzen, bei denen Uebelkeit und Erbrechen sich fast gleich Anfangs, wo nicht sogar noch vor dem Kopfweh einstellen, als deutliches Zeichen, dass hier das letztere, gleich den beiden ersteren, nur eine consensuelle Erscheinung ist. Uebrigens giebt es ausser der wahren Migräne auch noch gar manche andere Arten Kopfschmerzen, welche, ohne je wahrhaft gastrischen Ursprungs zu sein, doch Uebelkeit und Erbrechen, als symptomatische Begleiter, in ihrem Gefolge haben können, wie z. B. die gichtischen, die nervösen und namentlich auch die hysterischen.

5. **Rheumatische** Kopfschmerzen. Gegen diese, welche nie, wie sehr oft die gichtischen, von Erbrechen begleitet, noch so tief im Kopfe bohrend sind, sondern sich durch ihr Wandern von einer Stelle zur andern auszeichnen, ist eins der allerwirksamsten Mittel *Mercur.*, besonders wenn die reissenden, brennenden und stechenden Schmerzen hauptsächlich des Nachts, in der Bettwärme wüthen und toben. — Diesem zunächst steht dann *Puls.*, besonders bei Weibern mit schwachen Regeln und Neigung zu Weissfluss, und wenn die Schmerzen vorzüglich des Abends von 5—10 Uhr am ärgsten sind, meist nur eine Seite des Kopfes ergreifen und hier bis in

die Ohren und die Zähne gehen. — Ebenso *Chamomilla*, besonders wenn das Weh von unterdrücktem Scheweisse herührt, oder umgekehrt der Kranke dabei heissen Scheweiss in den Kopfhaaren hat. — Gehen die reissenden, wühlenden Schmerzen bis ins Gesicht und die Schläfe, oder verbreiten sich nach dem Nacken und den Armen, so hat mir sehr oft auch *Bryon.* schon wesentliche Dienste geleistet, namentlich bei Männern von zornigem Charakter, die ohne dies an öfteren Gelenkschmerzen litten. — Kommt erleichterndes Erbrechen zu diesen Kopfschmerzen, so hilft zuweilen auch *N. vom.* oder das eine oder andere der gegen gichtische Kopfschmerzen passenden Mittel, namentlich *Sepia* oder *Spigel.* — Auch *Thuja* habe ich schon mit grossem Erfolg gegen derartige Kopfschmerzen angewandt, zumal, wenn die Schmerzen das Gesicht und Jochbein mit ergriffen und sich früh oder Abends gegen 3, 4 Uhr erhöhten.

6. Gichtische Kopfschmerzen. Diese, welche ja nicht mit der Migräne, noch auch mit den rheumatischen zu verwechseln sind, indem sie einerseits keinen so bestimmten Verlauf haben, wie die erstere, und andererseits nie so äusserlich sind, wie die letzteren, sondern sich meist als ein tief im Kopfe sitzendes, arges, bohrendes oder stechendes Reissen äussern, das erleichtert wird, wenn Erbrechen hinzukommt, finden zwar sehr oft, wenn heftiges Würgen dabei ist, in *N. vom.*, wenn nur arge Uebelkeit sie begleitet, in *Ipecac.*, und wenn viel Luftaufstossen dabei ist, in *Bryon.* ein augenblickliches und zuweilen auch sehr schnelles Erleichterungsmittel; die Hauptmittel bleiben aber doch *Sepia*, *Spigel.* und in einigen Fällen *Coloc.*, besonders wenn die Schmerzen mehr links sind und von früh bis Nachmittag dauern, unter grosser Angst und Unruhe.

2. Idiopathische Kopfschmerzen.

Dieses sind die nervösen Schmerzen, welche von sehr vielen Schriftstellern unter den Benennungen: Migräne, halbseitiger Kopfschmerz, Nervenkopfweg, Kopfgicht etc. mit der Migräne in eine Classe zusammengeworfen werden, obschon sie ihrer Natur nach himmelweit von einander verschieden sind. Was sie mit einander gemein haben, das ist, dass sie alle nur halbseitig, in mehr oder weniger periodischen Anfällen auftreten und mit Erbrechen verbunden sein können; dies ist aber auch Alles. Von den gichtischen Kopfschmerzen

haben wir soeben gesprochen, so dass uns hier nur noch übrig bleibt, ein Wort über die Migräne, die neuralgischen und die einfach nervösen Kopfschmerzen zu sagen.

1. Die wahre Migräne. Diese ist nichts Anderes als eine wahre Neurose, gleich der Epilepsie, der Eklampsie und andern krampfhaften Anfällen, welche keineswegs, wie die gastrischen Kopfschmerzen, vom Magen ausgeht, sondern diesen erst auf ihrer Höhe in Mitleidenschaft zieht. Auch ist der Verlauf der einzelnen Anfälle, abgerechnet von der Verschiedenheit ihrer Dauer (24, 36 Stunden), bei allen Kranken insofern derselbe, als er meist ganz plötzlich eintritt, dann regelmässig zunimmt, auf seinem Culminationspunkte häufig Erbrechen erregt und dann ebenso wieder abnimmt und endlich spurlos verschwindet bis zu einem neuen Anfall. Was aber merkwürdig bleibt, das ist, dass ich gegen diese wahre Migräne zuweilen *Bell.*, *N. vom.*, *Calc.*, ja sogar *Ignat.* (besonders bei Hysterischen), sowie *Sulph.* und auch *Silic.*, und ebenso andere gegen Epilepsie hülfreiche Mittel, dauerndere Hülfe habe schaffen sehen, als *Sepia* und *Spig.*, die mir beide der Kopfgicht mehr zu entsprechen scheinen, als der wahren Migräne, obgleich sie in letzterer sehr oft auch recht gute palliative Hülfe zu schaffen vermögen. In allen Fällen dieses Kopfschmerzes, die mir zur Behandlung vorgekommen sind, ist daher bis jetzt immer noch *Bellad.* das Mittel gewesen, mit dem ich unbedingt den Anfang mache, wenn die Schmerzen am heftigsten auf der rechten Seite sind. Sind sie hingegen links schlimmer, und der Kranke ist empfindlicher gegen Geräusch, als gegen Licht, so halte ich zwar ebenfalls *Spigelia* für ein recht gutes Mittel, zumal wenn die Schmerzen früh anfangen und bis Mittag zunehmen, hilft es aber nicht bald, so gebe ich *N. vom.*, *Stann.* oder *Sulph.* Auch *Sanguinaria* und *Sepia* habe ich schon mit gutem momentanen Erfolg bei rechtseitigen Schmerzen angewendet, und zwar das Erstere besonders, wenn es die Augen herausdrücken will bei heftigem Zersprengungsschmerze im Kopfe, und *Sepia*, wenn es über dem rechten Auge sticht und bohrt, und Gewitter, kalte Luft und Nordwind die Schmerzen verschlimmern. Auf die Art der Schmerzen gebe ich hierbei sehr wenig; nur wenn es im Kopfe wogt wie von Wasser, mit Kältegefühl in einer Gesichtsseite, und *Bellad.* will nicht helfen, kann auch ich die *Platina* als trefflich hülfreich rühmen. Ausserdem habe ich auch in einem Falle, wo das Kopfweh durch Gehen, Auf-

treten und Schütteln des Kopfes bis zum Unerträglichen erhöht wurde, sehr schnelle Hülfe von *Glonoin* gesehen; nie aber dauerhaftere als von *Calcarea*, wenn es sonst angezeigt war, und namentlich da, wo Unterdrückung von Kopfausschlägen in der Jugend stattgefunden, und der Schmerz vorzüglich hämmernd und bohrend war, mit Kältegefühl am Kopfe. Nie aber habe ich wahrhaft bleibende Hülfe von den hier ebenfalls gerühmten: *Acon.*, *Merc.* und *Hep. sulph.* erlangt, die mir mehr für neuralgische Kopfschmerzen als für die wahre, krampfhaftige Migräne zu passen scheinen. Dagegen habe ich aber *Silicea* in einem Falle, wo die Anfälle mit lautem Schreien, bis zur Ohnmacht steigender Uebelkeit und nachfolgender Augenverdunkelung verbunden waren, radicale Heilung bewirken sehen.

2. Neuralgische Kopfschmerzen. Diese haben mit der Migräne das gemein, dass sie ebenfalls periodisch auftreten, meist nur halbseitig sind und wohl auch zum Erbrechen reizen können; nie aber ist ihre Dauer mit einem einzigen Anfalle für einige Zeit beendet, sondern, wenn sie einmal da sind, treten sie mehrere Tage hintereinander meist zu derselben Stunde auf, oft ganz in wechselfieberartigem Typus. Hier ist ausser *Nux vomica*, eins der ausgezeichnetsten Mittel *Spigelia*, besonders wenn die Schmerzen, wie schon gesagt, sich besonders links zeigen, Nachts oder Vormittags auftreten, sich vorzüglich auf die Augen werfen, mit Gefühl, als ob diese zu gross seien, oder die ganze Gesichtseite bis in die Zähne und den Nacken einnehmen; während dagegen *Nux vomica*, für die auch das Frühkopfweh passt, vorzüglich dann angezeigt ist, wenn die Schmerzen an einer Seite über den Augenhöhlen oder der Nasenwurzel mit stechenden Rucken beginnen, auf ihrer Höhe von saurem Erbrechen begleitet sind und fast rasend oder ganz bewusstlos machen, mit höchster Empfindlichkeit aller Sinne. Diesen zunächst steht dann *Colocynthis*, bei heftig reissenden, klammartigen Schmerzen, meist linkerseits und zumal wenn der Schmerz durch Aerger oder Kränkung erregt worden, und Bücken, Rückenlage, Bewegung der Augenlider und Schütteln des Kopfes ihn verschlimmert. Auch *Bellad.*, *Bryon.*, *Chamom.*, *Acon.*, und *Sulphur* habe ich hier je zuweilen mit viel Erfolg angewandt, *Bellad.* vorzüglich bei Schmerzen in der Gegend der Augenbrauen, blassem, kaltem Gesichte während der Anfälle und bitterm Erbrechen; *Bryonia*, einmal bei argem Reissen und Brennen in der rechten Schläfe und Stirnseite, nach heftigem

Jähzorn, früh beginnend und Nachts am Aergsten wüthend; *Chamomilla*, bei heftigem Reissen in der linken Kopfhälfte; *Aconit.*, bei klemmend stechenden Schmerzen über der Nasenwurzel mit ungeheurer nervöser Aufgeregtheit, höchster Empfindlichkeit gegen alle Gerüche und peinlichster Todesfurcht; *Sulphur* bei argen wühlenden und stechenden Schmerzen über dem linken Auge, Abends kommend und die Nacht durch aufs Heftigste erhöht.

3. **Nervöse Kopfschmerzen.** Diese, welche sich am häufigsten bei hysterischen, hypochondrischen, wohl auch durch Ausschweifungen oder sonstigen Säfteverlust geschwächten Personen einfinden, unterscheiden sich von den Migräna und Neuralgien des Kopfes vorzüglich dadurch, dass sie durchaus keine festen Perioden noch Typen halten, sondern gewöhnlich in ganz unbestimmten Zeiträumen, vorzüglich aber auf irgend eine Veranlassung, wie z. B. Gemüthsbewegungen, Geistesanstrengungen, monatliche Reinigung u. s. w., auftreten und dann kürzere oder längere Zeit anhalten. Für diese ist es oft nicht leicht, das passende Mittel zu finden, obschon der Kreis derjenigen, die mir bis dahin die meiste Hülfe geleistet haben, im Allgemeinen nicht sehr gross ist. Zuerst erwähne ich hier *Aconit* bei dem Kopfschmerz Hysterischer, den Reden und Sprechen Anderer ungemein erhöht, mit höchster Empfindlichkeit gegen Geräusch und Bewegung; — *Aurum*, bei Kopfschmerz wie von Zerschlagenheit des Gehirns, der bei der geringsten Anstrengung des Nachdenkens bis zur Verwirrung der Begriffe steigt; — *Belladonna*, bei Wogen und Brausen im Kopfe Hysterischer, mit Erhöhung von jedem Geräusch und sogar dem Gehen Anderer, nebst grosser Empfindlichkeit des äusseren Kopfes; — *Chamomilla*, bei Schwere über der Nasenwurzel nach ungewohntem Kaffeegenuss oder bei alten Kaffeetrinkern; — *China*, bei nächtlichem Drücken geschwächter Leute, oder Zerschlagenheitsgefühl, ärger bei jeder Bewegung, ja schon beim Oeffnen der Augen, mit Schmerz der Kopfhaut selbst beim Befühlen der Haare; — *Cocculus*, bei hysterischen Frauen, oder zur Regelzeit, wenn der Kopf wie hohl und leer erscheint; — *Coffea*, bei Schmerzen, als wäre ein Nagel in die Kopfseite eingeschlagen, oder das Gehirn zertrümmert, oft bis zur Verzweiflung steigend, mit Klagen, Heulen und Schreien; — *Ignatia*, besonders bei Hysterischen, mit Drücken über der Nase oder Weh wie von eingeschlagenem Nagel in den Kopfseiten, mit Lichtscheu und reichlichem, blassem Harn, besonders wenn Lageveränderung

oder Kaffeetrinken den Schmerz auf Augenblicke beschwichtigt; — *Nux vomica*, namentlich bei Stubensitzern und Gelehrten, in der Stirn drückend und meist früh beginnend, sowie gegen Schmerzen wie von einem Nagel in der Kopfseite bei Kaffeetrinkern, Hypochondristen und hysterischen Frauen, und vermehrt nach dem Essen, sowie durch helles Licht, Geräusch und freie Luft; — *Platina*, besonders bei sehr stark menstruirten Frauen, gegen heftigen Klammschmerz über der Nasenwurzel, wobei die Gegenstände alle kleiner erscheinen; — *Sepia*, bei zarten empfindlichen Frauen, von sparsamer Menstruation, gegen ziehendes, halbseitiges Reissen und Stechen, mit grosser Empfindlichkeit gegen Berührung und Bewegung und Verschwinden der Schmerzen während des Schlafes. — Endlich auch noch *Silicea*, die mir ebenfalls bei Kopfweh von Ueberstudiren, mit dröhnendem Schüttern bei starkem Auftreten, und Spannen in Stirn und Augen, schon recht gute Dienste geleistet hat.

4. Noch füge ich hierzu einige allgemeine Anzeigen, mit den Mitteln, welche mir denselben bisher stets am besten zu entsprechen schienen, als für ihre Wahl durchaus charakteristisch:

Gefühl wie von Wasserwogen im Gehirn: *Bell.*, *Plat.*
 — Toben und Brausen bei Hysterischen: *Aur.*, *Bellad.*
 — Bei Schwanken im Gehirn: *N. vom.* — Gehirn wie zerschlagen, zertrümmert, zerrissen: *Aur.*, *N. vom.*, *China*, *Veratr.*, *Coff.* — Wühlen und Bohren: *Sep.*, *Spig.*, *Sang.*, *Ignat.*, *China*. — Schmerz wie von Geschwür: *Puls.*, *Sep.*
 — Schmerz wie zusammengeschrubt: *Puls.*, *Veratr.*, *Sulph.* — Klemmende Schmerzen: *Acon.*, *Coloc.*, *Plat.*
 — Wie von einem Nagel, Schmerz im Kopfe: *Ign.*, *Coff.*, *N. vom.* — Klopfen, Hämmern: *Acon.*, *Ign.*, *Cham.*, *Sepia*, *Calcar.*, *Sulph.* — Bei Zersprengungsgefühl: *Bryon.*, *China*, *Merc.* — Bei Herauspressen: *Bryon.*, *Ignat.* — Bei Leerheitsgefühl im Kopfe: *Cocc.*, *Puls.* — Bei drückenden Schmerzen: *Coff.*, *Ign.*, *Cham.*, *N. vom.*, *Bryon.*, *China*. — Bei reissenden: *Bryon.*, *Cham.*, *Chin.*, *Coloc.*, *Puls.*, *Merc.* — Bei stehenden: *Bryon.*, *Cham.*, *Coloc.*, *Acon.*, *Sep.*; bei Stechen von Innen nach Aussen: *Ignat.* — Unerträglichkeit der Schmerzen: *Acon.*, *Coff.*, *Cham.* — Zum Schreien zwingende Schmerzen: *Sepia*, *Acon.*, *Coff.*, *Chamom.*, *Veratr.*, *Silicea*. — Zum Niederlegen zwingende: *N. vom.*, *Coloc.*, *Sang.*, *Silicea*.

Ferner, wenn der Kopf nicht die geringste Berührung

verträgt: *Bryon., China, Coloc., Sep., Sulph.* — Wenn selbst der Haarkopf schmerzt: *Bell., China, Veratr.* — Wenn Bewegung verschlimmert: *Bryon., Chin., N. vom., Sep., Acon., Sulph.* — Bei Bewegung der Augen: *Bell., Bryon., Puls., Sep., Coloc., N. vom.*; beim Oeffnen der Augen: *Chin., Sepia.* — Beim Aufstehen vom Liegen: *Veratr.* — Bücken verschlimmert: *Bell., Bryon., N. vom., Coloc., Puls., Spigel.* — Sitzen erhöht: *Puls.* — Gehen erhöht: *Bryon., N. vom.* — Bei Gehen im Freien: *Ignat., Calc.* — Beim Schütteln des Kopfes: *Glonoin, N. vom.*; beim Sprechen Anderer: *Acon., Bell., Sepia, Spigel.*; beim Auftreten: *Bellad., China.* — Geräusch erhöht: *Acon., Coff., Bellad., Bryon., Sep., Spig.* — Musik: *Coff.* — Licht erhöht: *Acon., Ign., Puls., N. vom.* — Freie Luft erhöht: *N. vom., Sulph., Calc., Spig., Coff., China.* — Rückenlage verschlimmert: *Coloc., Veratr.* — Essen erhöht: *Ignat., N. vom.* — Kaffee: *Ign., N. vom.* — Ausserdem: Wenn die Schmerzen Abends auftreten: *Puls., Coloc., Ign.* — Abends nach dem Niederlegen: *Ign.* — Nachts: *China, Sulph., Silic.* — Des Morgens: *China, Ignat., N. vom., Spig.* — Nachmittags: *Coloc.*

Ferner, wenn die Schmerzen besser werden, beim Augenschliessen: *Sepia, Calcarea.* — Beim Umbinden des Kopfes oder Zusammendrücken: *Puls., Sepia, Calcar., Nitr. ac.* — Im Liegen: *Chin., Sep., Calc.* — Beim Bücken: *Ignat.* — In der Ruhe: *Chin., Sep., Spig.* — Während des Schlafes: *Sepia.*

Ferner, nach dem Ort, wenn die Schmerzen vorzugsweise rechts erscheinen: *Bell., Sepia, Sanguin., Calc.* — Wenn vorzugsweise links: *Coloc., Acon., Sulph., Spigel., N. vom.* — Bei Schmerzen über der Nasenwurzel: *Acon., Ign., Plat.* — Ueber den Augenbrauen: *Bell., N. vom.* — In den Schläfen: *Bell., Cham., China, Ign., N. vom., Puls.* — Auf dem Wirbel: *China, Sulph., Calc.* — Tief im Gehirn: *Bryon., Ignat., Sep., Calc., Chin.* — Im Hinterhaupte: *Sulph., Puls., Sepia.* — In Stirn und Vorderhaupt: *Bell., Bryon., Coloc., Ign., N. vom., Plat., Sulph., Calc., Sep., Silic.*

Endlich, wenn die Schmerzen begleitet sind von Angst, Unruhe, Aussersichsein: *Acon., Coff., Cham., N. vom., Veratr.* — Wenn sie wie wahnsinnig und rasend machen: *Acon., N. vom., Veratr.* — Wenn Todesfurcht dabei ist: *Acon., Plat.* — Wenn Beulen auf dem Kopfe entstehen: *Hep., Silic.* — Wenn Haarausfallen dabei ist: *Sulph., Silic.* — Kopfschweiss: *Cham., Calc., Silic.* — Schwindel: *N. vom., Puls.* — Ohrensausen: *Puls., Bell.* — Augenverdunke-

lung: *Ign.*, *Puls.* — Gesichtsblässe: *Ign.*, *Puls.*, *N. vom.*, *Bell.* — Gesichtsröthe: *Bell.*, *Acon.*, *N. vom.* — Röthe nur Einer Wange: *Chamom.* — Gesichtsgedunsenheit: *Cham.* — Nasenbluten: *Acon.*, *Bryon.*, *Puls.* — Uebelkeit ohne Erbrechen: *Ign.*, *Puls.*, *Sulph.* — Erbrechen: *Bellad.*, *Sep.*, *N. vom.*, *Puls.*, *Sulph.*, *Sanguin.*, *Calc.*, *Coloc.*; saures: *N. vom.*; bitteres: *Puls.*, *N. vom.*, *Sanguin.*, *Calc.*, *Bell.* — Durchfall: *Veratr.* — Harn, spastisch während des Anfalles: *Ign.*, *Coloc.* — Herzklopfen: *Puls.* — Frostigkeit: *Puls.* — Ohnmacht, mit Kälte und kalten Schweissen: *Veratr.* — Grosse Schreckhaftigkeit: *Ignat.*

Ausfallen der Haare.

Es ist sehr schwer, hierüber genaue Beobachtungen zu machen, da die Wiederherstellung des Haarwuchses gewöhnlich so langsam von Statten geht, dass man nicht weiss, ob die Zeit oder das gereichte Mittel das Gute vollbracht hat. Doch habe ich in einem Falle, wo nach einer eingreifenden allopathischen Quecksilbercur die Haare nicht nur auf dem Kopfe, sondern auch in den Augenbrauen vollständig ausgegangen waren, einmal sehr schnelle Wiedererzeugung durch *Aurum*, mit nachfolgendem *Graph.* und *Hepar* erhalten, wobei *Aurum* das Meiste that.

Auch bei einzelnen kahlen Stellen, besonders hinter den Ohren, habe ich schon sichtliche Besserung von *Phosph.* gesehen, sowie beim Grauwerden der Haare nach Gram und Kummer bei jungen Leuten, von *Phos. ac.*, und nicht minder von *Lycop.*, bei viel Jucken und Schuppen auf dem Kopfe, gegen die mir übrigens auch *Bryon.* und *Calc.* schon recht gute Dienste geleistet haben, sowie nicht minder *Kal. carb.*, wenn die Haare dabei zugleich sehr trocken und dürr waren.

Die in Rückert's „Klinischen Erfahrungen“ angeführten Beobachtungen von Rosenbergs scheinen mir aus gar vielen Gründen noch mannichfacher weiterer Bestätigung zu bedürfen.

Ausserdem hat mir bei Kahlköpfigkeit (Glatzen) junger Leute auch *Baryt.* schon nicht mindere Dienste geleistet, als *Lycop.*, welches letztere ich übrigens noch für das hülfreichste Mittel halte.